



Edith de Vos setzt sich in Ghana für die Schulbildung von sozial benachteiligten und körperbehinderten Kindern ein. FOTO: ZVG

Kunsthandwerk hilft Afrika

Freiburgerin leitet Schule für arme Kinder in GHANA

„Ich bin ein Gründertyp“, sagt Edith de Vos (64), Leiterin der Baobab-Schule für traditionelles Kunsthandwerk in Ghana, die sich sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen widmet. Seit 2012 integriert diese in der Ortschaft Kissi auch körperbehinderte Jugendliche. Hier in Freiburg auf die sozialen Probleme in Ghana aufmerksam machen, darum geht es der Freiburgerin de Vos vor allem: „Viele unserer Schüler in Ghana betteln vorher auf Straßen, einige leiden unter der Polio-Erkrankung und krochen aus Mangel eines Rollstuhls auf Knien“, erzählt sie mit traurigen Augen. Anders als in Deutschland gehen viele Kinder in Ghana aus Geldmangel nicht in die Schule.

Die frühpensionierte Waldorf-Lehrerin aus Freiburg stellt sich häufig die Frage, wie Entwicklung in Afrika aussehen soll: Ist es die Anpassung an die westliche Welt? Ihr Ziel und das der Baobab-Schule ist es, die Fähigkeiten der Kinder zu erkennen, ihnen eine Ausbildung zu geben und dabei sehr individuell vorzugehen.

Momentan hat die Schule 75 Schüler, 15 haben vergangenes Jahr ihre Ausbildung abgeschlossen. Die Kinder bleiben sechs Jahre in der Schule, machen dort eine staatliche Prüfung und bekommen ein Zeugnis. Danach

müssen sie noch eine Zeit lang bei jemandem in die Lehre gehen. „Wir wollen, dass die Kinder nach der Schule ihr Leben selbst gestalten können. Eine rein intellektuelle Ausbildung bringt bei der armen Bevölkerungsschicht nicht viel“, sagt sie.

Den körperbehinderten Schülern schenkt Edith de Vos ihre besondere Aufmerksamkeit. In gemeinsamen Spielen und Gesprächen erkämpfen die Körperbehinderten sich Anerkennung und Selbstbewusstsein. „Disability not inability“, sagt man dazu in Ghana.

Für die der Armut entrissenen Kinder ist die Schule eine große Chance: „Sie ist wie eine Oase, sehr grün und mit Fruchtbäumen. Dort gibt es von den Kindern bemalte Häuser und jeder, der zu uns kommt, fühlt sich sofort wohl“, erzählt Edith de Vos. Alle Schüler werden in der schul-eigenen Farm an den organischen Landbau herangeführt. Trotzdem ist die Situation prekär: Denn die Baobab-Children-Foundation ist auf Spenden angewiesen. SANDRINA STÜRMER

➤ Am Dienstag, 25. September, 19 Uhr, findet im Cafe Velo ein Vortrag zur Baobab Children Foundation statt, mit Verkauf von afrikanischen Produkten der Kinder ab 18 Uhr. Infos unter www.baobab-children-foundation.de

Synode hat das letzte Wort

Noch hofft die CHRISTUSGEMEINDE darauf, dass ihre Maienstraße 2 nicht verkauft wird

Wird ein Teil des Gemeindehauses der evangelischen Christusgemeinde in der Wiehre verkauft oder nicht? Darüber entscheidet die Stadtsynode im November. Ein Verein um den Politiker Gernot Erler und den Historiker Bernd Martin plädiert jedoch vehement für den kompletten Verbleib des Gemeindehauses in Kirchenbesitz.

TONI NACHBAR

Der Streit um die Zukunft des evangelischen Gemeindezentrums in der Freiburger Maienstraße 2 ist nicht neu. Wegen der von der Kirchenleitung als bedrückend empfundenen finanziellen Situation der evangelischen Gesamtgemeinde in der Stadt war schon längst bekannt geworden, dass das Dekanat einen Teilverkauf des 1896 gebauten Gebäudes anstrebt. Laut einer Hochrechnung fehlten der evangelischen Kirche in Freiburg bis 2019 2,5 Millionen Euro im Budget, zugleich drücken Schulden in Höhe von 3,2 Millionen Euro. Hinzu kommt, dass die fällige Sanierung des Gemeindezentrums in der Maienstraße 2 die Kirche bis zu drei Millionen Euro teuer zu stehen kommen könnte. Für den Freiburger Dekan Markus Engelhardt kommt deshalb als finanzielle Entlastung nur ein Verkauf von zwei Stockwerken des Gemeindezentrums infrage: „Wir haben das Ganze schon seit Jahren durchgerechnet. Es gibt keinen Weg, dass sich das Gemeindezentrum in eigener Bewirtschaftung trägt. Gespräche mit Kaufinteressenten sind geführt, die dort in Wohnungen investieren möchten. Das letzte Wort hat nun die Synode.“

Die Synode ist die Vertretung aller vier großen evangelischen



Das Gemeindezentrum der evangelischen Christuskirche wurde 1896 gebaut und war ein Hort des protestantischen Widerstandes im Dritten Reich. FOTO: BAMBERGER

Gemeinden in Freiburg. Bis 2005 gab es deren 16, doch sie wurden in vier große zusammengelegt, und darin liegt ein Teil der Krux der Angelegenheit: Die Christuskirche aus der Wiehre, aufgegeben in der Pfarrgemeinde Ost, wohnt sich in der Stadtsynode mit ihren uralten Interessen und Befindlichkeiten nicht genügend vertreten.

Schließlich sind die Christuskirche in der Wiehre und ihr Gemeindezentrum nicht unbekannt. Das Anwesen von 1896, erbaut mit dem Geld der Gemeindeglieder, steht nicht bloß für eine besondere Architektur, sondern hat kulturhistorischen Wert. In der *Badischen Zeitung* hat der Historiker Bernd Martin unlängst daran erinnert, dass von hier aus die Evangelische Kirche in Freiburg geistigen Widerstand gegen die Ideologie des Dritten Reiches geleistet ha-

be. Im Gemeindezentrum in der Maienstraße 2 hat seine Heimat zudem der Arbeitskreis Behinderte an der Christuskirche (ABC), der monatlich von bis zu 600 Menschen frequentiert wird. Ursprünglich war es Absicht des Dekanats, den ABC bei einem Verkauf zweier Stockwerke sich eine neue Heimat suchen zu lassen.

Doch seit geraumer Zeit setzt sich der Verein „Freunde des Gemeindehauses“ um Martin und Erler für die Belange der Maienstraße 2 ein. Nicht zuletzt dank der Öffentlichkeit, die der Verein erreicht hat, bieten nun Dekan Engelhardt und die Pfarrerin Ute Jäger-Fleming einen Kompromiss an: Egal welcher Interessent ein Teil des Gemeindezentrums erwirbt, der ABC kann im nicht verkauften Teil des Anwesens bleiben.

Doch damit wollen sich die „Freunde des Gemeindehauses“

keineswegs begnügen: „Die Bedingungen für den ABC sind nicht hinnehmbar“, sagen die Vereinsmitglieder Verena Kreuzer und Frieder Schmitthener, „denn die Räume sind zu klein. Der ABC darf den Probesaal nicht benutzen und soll für den Gemeindefaal noch Miete bezahlen.“

Eindringlich plädieren Kreuzer und Schmitthener gegenüber den Synode-Mitgliedern, dem Verkauf nicht zuzustimmen: „Wir möchten, dass das Gemeindezentrum zur Gänze in Kirchenbesitz bleibt. Die Lösung wäre, Räume zu vermieten.“

Zweifel hegt der Verein auch am Kostenvoranschlag für die Sanierung: „Die angeführten Kosten sind überzogen. Denn es wurde zu viel in das Sanierungsvorhaben genommen. Und die Kosten sinken, wenn man nicht alles auf einmal macht“, so Schmitthener.

EXTRA: ZAHNGESUNDHEIT

Der Karies keine Chance

Was die Arbeitsgemeinschaft für die Zahngesundheit in puncto VORSORGE leistet

Es ist nicht immer leicht, Kinder davon zu überzeugen, dass eine ausgiebige Pflege der Zähne notwendig ist. Oft bleibt Eltern und Ärzten nichts anderes übrig, als es zu einer spaßigen Angelegenheit zu machen. Wenn die Kinder die Zahnpflege nicht mit etwas Positivem verbinden können, sehen sie oft keinen Grund dafür, am Ball zu bleiben. Warum auch? Es ist nervig, die Zahnpasta schmeckt nicht und der Besuch beim Zahnarzt ist nicht das beliebteste Rendezvous. Doch was muss, das muss!

Das will auch die Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit (AGZ) aus Emmendingen anlässlich des Tags der Zahngesundheit deutlich machen. Eine Aufklärungskampagne „soll daran erinnern, dass eine frühzeitige Zahnprophylaxe sich bis ins Alter auswirkt“, sagt der Pressesprecher des Landratsamts in Emmendingen, Ulrich Spitzmüller. Das Vorhaben der AGZ: In den Schulen Balingen, Biederbach, Rheinhausen, Teningen und Wagenstadt werden Fotos gemacht. Dafür bekommen die Schulkinder gelbe, rote und blaue T-Shirts und stellen dann



Wenn die Kinder die Zahnpflege mit etwas Positivem verbinden können, bleiben sie gerne am Ball. FOTO: DS

zum Beispiel eine Zahnbürste nach. Fotografiert werden die Motive aus der Vogelperspektive. „Das macht den Kindern viel Spaß“, so Spitzmüller.

Seit dem 1. April 1990 setzt sich die AGZ dafür ein, dass ein Bewusstsein für die Bedeutung gesunder Zähne bei Kindern und Jugendlichen entsteht. Jedes Jahr organisiert sie Gruppenprophylaxe in Kindergärten, Schulen und Behinderteneinrichtungen. Wenn bei einem der Kinder während einer solchen Untersuchung eine Zahnerkrankung festgestellt wird, bekommen die

Eltern dies schriftlich mitgeteilt. Somit sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern sensibilisiert werden. DS

➤ AKTIONEN: Die Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit aus Lörrach und Waldshut sind anlässlich des Tags der Zahngesundheit am 29. September mit einem Infostand am Enkendorfmarkt in Wehr präsent. Infos: AGZ Emmendingen, 07641/451513, www.lagz-bw.de; AGZ Lörrach, 07621/4102171, www.lagz-bw.de; AGZ Waldshut, 07761/919017, www.agz-waldshut.de

DR. RALF QUIRIN

IHR PARTNER FÜR GESUNDE ZÄHNE

Zahnärzte
Spezialist für Parodontologie (DGP)

Günterstalstraße 17
79102 Freiburg
Tel.: 07 61-7 10 40
www.dr-quirin.de

Dr. Ralf Riedel
Dr. Marion Riedel

Zahnärzte

Freiburger Str. 35
79183 Waldkirch
Tel. 0 76 81 / 56 56

www.zahnarztpraxis-riedel.de

Sprechzeiten:
Mo. - Do. 8 - 13 Uhr
Mo. 14 - 17 Uhr
Di., Mi., Do. 14 - 19 Uhr
Fr. 8 - 16 Uhr

Seit 30 Jahren Partner der Zahnmedizin

WALDKIRCHER DENTAL-KERAMIK
Matthias Rothe & K.

Schwarzwaldstraße 13 a · 79183 WALDKIRCH
Telefon 0 76 81 / 4 74 39 90 · Telefax 0 76 81 / 4 7 43 99 17
E-Mail: wdk-rothe@online.de · www.wdk-rothe.de